Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Philosophie aktuell

Demokratie und Antidemokratie in der Wende von der Zweiten zur Dritten Moderne

6. Vorlesung – 7.04.2022

Die soziale- und demokratische Frage – die Fehler des Marxismus

„Die Waffe der Kritik (1) kann allerdings die Kritik der Waffen nicht ersetzen (2), die materielle Gewalt muss gestürzt werden durch materielle Gewalt (3), allein auch die Theorie wird zur materiellen Gewalt (4), sobald sie die Massen ergreift. (5)“ (Marx)[1]

Vorbemerkung:

Die *Zweite Moderne* der **Industriegesellschaft** im 19. Jahrhundert entwickelt ökonomisch und politisch einen zweifachen Chiasmós, die Erste existenzielle Transformation der Ökonomie (A. Smith) und die Zweite existenzielle Transformation im Politischen, den Liberalismus.

> „Jeder Einzelne wird sich darum bemühen, sein Kapital so anzulegen, dass er den höchsten Wert erzielen kann. Im Allgemeinen wird er weder darauf aus sein, das öffentliche Wohl zu fördern, noch wird er wissen, inwieweit er es fördert. Er interessiert sich lediglich für seine eigene Sicherheit und seinen eigenen Gewinn. Und dabei wird er von einer unsichtbaren Hand geleitet, ein Ziel zu fördern, das keineswegs in seiner Absicht gelegen hatte. Indem er seinen eigenen Interessen dient, fördert er das Wohl der Allgemeinheit oft auf weit wirksamere Weise, als wenn es in seiner wahren Absicht gelegen hätte, es zu fördern.“ [2]

Wobei dort der politische Fehler darin besteht, die Freiheit als verantwortungsloses Freisein der ökonomischen Interessen zu verstehen, die automatisch Wohlstand für alle erzeugen. Es gibt keinen

[1] Marx, Karl: *Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung.* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, (MEW) Bd. 1 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971, S. 385.

[2] Siehe den Satz von A. Smith über die „*invisible hand*“ – die unsichtbare Hand des Marktes. Adam Smith: *Der Reichtum der Nationen* (1776). Zit. von Paul A. Samuelson: *Volkswirtschaftslehre*, Bd. 1, S. 56.

Freiheits-Mechanismus, der aus dem Egoismus des Marktes automatisch die ethische Freiheit der Gesellschaft und Gemeinschaft macht.
Der Markt muss ‚eingehegt' werden. Wenn nicht, dann ist der Neoliberalismus die Folge mit seiner Erklärung: Aus dem Wirken der Marktgesetze fällt – *Trickle-Down-Effekt* [3] – eben nicht automatisch die Wohlfahrt und in der Folge die Freiheit heraus.
Im Früh-Industrialismus Englands gab es bei zunehmendem Wohlstand der Mitte und vor allem der Oberschicht, eine zunehmende Armut der Arbeiterschaft. Das hat das englische Parlament dann selbst durch seine Fabrik-Inspektoren untersuchen lassen. Friedrich Engels hat diese Untersuchungen zur Basis für sein Buch: *„Die arbeitende Klasse in England"* gemacht.

1. Die Soziale Frage

Die Soziale Frage war damit das zentrale sozialpolitische Thema der Kapitalismuskritik (siehe dazu Werner Hofmann).
Der alte Feudalismus rettet sich politisch in den Nationalismus – Bonapartismus in Frankreich, wilhelminischer Nationalismus in Deutschland. Dabei entsteht eine eigenartige Allianz zwischen der jungen Arbeiterbewegung – Lassalle und Bismarck – gegen das katholische Rheinland und den Frühkapitalismus in Deutschland.
Dabei wird der deutsche Weg der Industrialisierung – Deutschland wird 1914 die Nummer Eins im Welthandel sein – von eigenartigen politischen und gesellschaftlichen Rückständigkeiten bestimmt. Während der ökonomische Fortschritt zur Weltspitze führt, führt der politische noch hinter den französischen Bonapartismus zurück.
Zwischenzeitlich hat Frankreich das Kaiserreich Napoleon des III. überwunden und die Demokratie wieder erreicht. Deutschland hingegen verschärft die Gegensätze im Inneren und im Äußeren.

Das allerdings ist alles nach dem Tod von *Marx* (1883) und *Engels* (1895) geschehen.

Trotzdem lässt sich sagen, dass ein zweifacher *Chiasmós* entstand. Ökonomisch jener der Klassengesellschaft, politisch kulturell jener des Nationalismus und Sozialismus. Damit verschärft sich der Konfliktes in der Eigentumsgesellschaft, der sich für Marx als der von Lohnarbeit und Kapital darstellt.
Wie ein „Gordischer Knoten" liegt dieses Problem im Höhepunkt der Industriegesellschaft und verdeckt alle Lösungsansätze.

Das Verhängnis zeigt sich dann erst im Ersten und Zweiten Weltkrieg und den Entwicklungen des Absturzes der Demokratie und des Aufstieges des Kommunismus und Faschismus.[4]

2. Marx

→ System der Materialität (Natur – Arbeit)

[3] „Der *Trickle-Down-Effekt* bezeichnet die These, dass der Einkommenszuwachs, den die Reichen in einer Gesellschaft erfahren, sukzessive auch zu den Mittelschichten und den Ärmeren in der Gesellschaft durchsickert. Häufig werden die Einkommenszuwächse der Reichen auch als notwendige Voraussetzung für die Einkommenszuwächse beim Rest der Bevölkerung angesehen. Die Trickle-Down-Theorie ist ein Bestandteil der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik. Neuere Forschungen bezweifeln die Existenz des Trickle-down-Effekts aufgrund von empirischen Untersuchungen und theoretischen Überlegungen." Prof. Dr. Hagen Krämer. Hochschule Karlsruhe, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Professor für Economics (Volkswirtschaftslehre).
[4] Diese Phänomene gilt es mit dem doppelten Chiasmós zu verstehen.

→ Subjektivität als sinnlich, praktisch-kritische Tätigkeit (Feuerbachthesen Nr. 1)

→ Denken als Funktion und Ergebnis des Arbeitsprozesses (Notwendigkeit der Naturaneignung und gesellschaftliche Organisation).

Im Hintergrund zeigt sich die Warenwelt der beiden Materialismen. Im Vordergrund die soziale Bewegung und ihr Mangel in der Behandlung des Kultur Chiasmós.

Auf der Ebene der soziale Bewegungen entstehen: Sozialdemokratie – Marxismus – Leninismus und Maoismus. Das führt am Ende in die Heimatlosigkeit des Proletariats.

3. Die Differenz von Kultur-Kampf und Klassenkampf.

Meine **These** lautet:

- **Marx** zerstört die **Eigentums**- und **Beteiligungs-Bewegung** von **Lassalle** und unterstützt die **Macht-** und **Besitz-Eroberungs-Bewegung** der Pariser Kommune.

(Wie wir sehen werden, ist er dabei sehr mit sich im Zweifel. Seine **Modernisierungsthese** im Kommunistischen Manifest öffnet eigentlich den **Beteiligungs-Weg.** Die Ausgeschlossenheit und das Asyl führt dann zu der **Putsch-Idee,** um an die **Macht** zu kommen.)

Herkunft und **Werdegang** sind heute nicht mehr Thema:
Konzentrieren wir uns auf die strukturellen Aussagen und die Quellen.

Wie können wir uns Marx erklären?

Erste Frage:

Ist der **Marxismus** ein philosophisches Projekt zur Erklärung und Steuerung der Gesellschaft? Ja!

Marx' Denken wurzelt in der **deutschen Philosophie** (insbesondere Hegel). Marx hat eine „philosophische Anthropologie" geschaffen. Siehe seine Doktorarbeit über *Epikur*.

Seine Problemkreise sind

- „philosophische Anthropologie"
- „sozialistische Lehre"
- „politische Ökonomie" [5]

11. These über Feuerbach:

- „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*, es kommt darauf an, sie zu *verändern*."[6]

[5] Kolakowski, Leszek: *Die Hauptströmungen des Marxismus* (in drei Bänden) Bd. 1, *Entstehung,* München 1977

[6] Marx, Karl: These über Feuerbach. 11. These. MEW Bd. 3. S. 5-7.

- Gegensatz von Interpretation als geistige Rechtsordnung – Eigentums-Ordnung - ist Eigen-Sinn-Schaffung durch Denken. Sie verläuft parallel zum Eigentum am eigenen Leib.

Die innere Spaltung der demokratischen Polis hat hier ihre Ursache.
Kommunistisches Manifest. Sein **größter Fehler**: Die **Aufspaltung** des Bürgertums mit dem Satz: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften war die Geschichte von **Klassenkämpfen**!"[7]

1) Die Differenz von **Kultur-Kampf** und **Klassenkampf**. Das war mit der Eigentums- und Besitzordnung geklärt. Marx' Fehler bestand darin, dass er den Grundkonflikt zwischen der Clan- und Feudalgesellschaft und der ersten Modernisierung durch die demokratische Eigentumsgesellschaft nicht verstand.
2) Frage nach dem **Urkommunismus** historisiert die Geschichte und betrachtet sie nicht als ein Struktur-Gebilde. Dieser Fehler wird später zum dialektischen Materialismus *Engels* führen.
3) Die **Urgesellschaft** – nach *Morgan* – die später als Vorbild für den Urkommunismus dient, ist ethnologisch gesehen die patriarchale Clan-Gemeinschaft. In ihr sind die Mitglieder **Besitz der Familie**.
4) Die **Besitz-Ordnung** der Klöster – das **Erlösungsdenken** – und die ägyptische Ordnung des Raumes bilden die Basis für die Grundidee der Eigentumslosigkeit in der kommunistischen Gesellschaft.
5) Die **Feudalgesellschaft** sei bereits untergegangen. Hier beginnt der Bruch. Marx geht nicht mehr vom gemeinsamen Kampf um die Kultur der bürgerlichen Gesellschaft aus. Jetzt tritt der Klassenkampf ins Zentrum und damit die ganz andere Macht-Politik: Es seien nämlich mit dem Untergang der **Feudalgesellschaft** die Klassengegensätze **nicht** aufgehoben. Sie – die bürgerliche Gesellschaft nämlich – haben nun neue Klassengegensätze an die Stelle der alten gesetzt. Das ist der **zentrale Fehler** in der Marxschen Modernisierungs-Theorie.
   „Die aus dem Untergang der feudalen Gesellschaft hervorgegangene bürgerliche Gesellschaft hat die Klassengegensätze nicht aufgehoben. Sie hat nur neue Klassen, neue Bedingungen der Unterdrückung, neue Gestaltungen des Kampfes an die Stelle der alten gesetzt."[8]

- Damit unterschlägt Marx den qualitativen Sprung von der Besitz-Gesellschaft zur Eigentums-Gesellschaft.

[7] Marx / Engels: Kommunistisches Manifest. MEW, Bd. 4, S. 462.

[8] Marx / Engels: Kommunistisches Manifest. MEW, Bd. 4, S. 436.

- Dieser **Hauptfehler** zieht sich durch die gesamte Geschichte des Marxismus-Leninismus-Stalinismus und Maoismus.
- Damit wird die bürgerliche Gesellschaft als eine Stadtgesellschaft gespalten. Marx behauptet:

  „Die Bourgeoisie hat das Land der Herrschaft der Stadt unterworfen."
  (Kommunistisches Manifest).[9]
- Tatsächlich hat die Stadtgesellschaft sich vom Feudalismus frei gemacht. Alle Stadtmitglieder lebten im **Rechtsraum** der **Eigentumsgesellschaft**.
- Am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es eine Auseinandersetzung zwischen dem sog. *Revisionismus* der SPD (Sozialdemokratie / *II. Internationale*) um *Bernstein* und *Kautsky* und *Lenin* und den russischen Bolschewiki, (die *III. Kommunistische Intentionale*[10]).

6) **Modernisierungs-Theorie** von Marx, die auf der Eigentumsgesellschaft des Kapitalismus aufbaut. Widersprüche!
7) »Die große Industrie hat den **Weltmarkt** hergestellt, der die Entdeckung Amerikas vorbereitete. Der Weltmarkt hat dem Handel, der Schifffahrt, den Landkommunikationen eine unermeßliche Entwicklung gegeben.[11] (…) Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die **Produktionsinstrumente**, also die Produktionsverhältnisse, also sämtliche **gesellschaftlichen Verhältnisse** fortwährend zu **revolutionieren**.[12] (…) Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnterem Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze **Erdkugel**. Die Bourgeoisie hat durch ihre *Exploitation* (Nutzbarmachung xb[13]) des **Weltmarktes** die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet. Sie hat zum großen Bedauern der Reaktionäre, den nationalen Boden der Industrie unter den Füßen weggezogen. Die uralten Industrien sind vernichtet und werden noch täglich vernichtet. [14] (…) Die **wohlfeilen Preise** ihrer Waren sind die schwere Artillerie, mit der sie alle <u>chinesischen Mauern</u> in den Grund schießt, mit der sie den hartnäckigen Fremdenhass der Barbaren zur Kapitulation zwingt. (...) Sie <u>zwingt</u> alle Nationen, sich die **Produktionsweise** der Bourgeoisie <u>anzueignen</u>, wenn sie nicht zugrunde gehen wollen; (…). Mit einem Wort: sie schafft sich eine **Welt** nach ihrem **eigenen Bilde**.«[15]

---

[9] Marx / Engels: Kommunistisches Manifest. MEW, Bd. 4, S. 466.
[10] Die *III. Kommunistische Internationale* wurde 1991 in Moskau von Lenin gegründet. Er erklärt die *II. Sozialistische Internationale (SI)* der Sozialdemokratie für tot, weil sie 1914 nicht gegen den Krieg gestimmt habe.
[11] Marx / Engels: Kommunistisches Manifest. MEW, Bd. 4, S. 463.
[12] Marx / Engels: Kommunistisches Manifest. MEW, Bd. 4, S. 465.
[13] Das Substantiv leitet sich ab von „exploitieren". Es geht etymologisch auf das Französische „exploiter" zurück. Der „Exploiteur" war im 19. Jahrhundert die Umschreibung für den Ausbeuter.
[14] Marx / Engels: Ebenda S. 465 – 466.
[15] Marx / Engels: Ebenda S. 466.

8) Die „sozialistische Lehre“ als Organisation der Partei.
9) Die „politische Ökonomie“ – das Kapital. Seine Fortschritte und Fehler. (zum späteren Zeitpunkt).

4. Die ökonomische und politische Theorie des Marxismus

Entfremdung:

(Für-sich-Verhältnis in seiner Dualität und *Aus-einander-gelegt-heit* - Unverständnis - Feindlichkeit)

Selbstentfremdung:

(An-und-Für-sich-Sein; ein Verhältnis, in dem die unbewussten Ebenen interpretiert werden. Verständnis wird hergestellt - auch falsches Bewußtsein ist Verständnis.

Der Verlust des Bewusstseins und der rationalen Vernunft. Das Leben im falschen Bewußtsein ist ein falsches Leben!
Arbeit: Das Wahre hinter dem falschen Bewußtsein. Die Suche nach dem verlorenen Universalschlüssel in der Praxis der Ökonomie.

Auf der Ebene der Arbeit geht die verdinglichte Gesellschaft hervor.
Hier kann man sich vom Grundschema an Hegels *Herr und Knecht* halten und an Marx‘ „Pariser Manuskripte“ (1844)[16]

5. Entäußerung:

(An-sich-Verhältnis, reine Produktion des Denkens, Naivität des Spiels)
a) Die Darstellung Hegels über Herr und Knecht endet naiv, weil sie nur zeigt, wie in der Ent-äußerung sich jeder so und nicht anders äußern muss. Handlung, Praxis, (*phrónesis*) setzt sich gegen die Idee vom Leben durch, ohne auf der Ideenebene richtig bemerkt zu werden.

b) Marx und die „Pariser Manuskripte“ beschreiben die Grundtatsache des Lebens noch mal.
Die Wirklichkeit ist aber jetzt der ökonomische Prozess, der auf der einen Seite liegt und die Menschen mit ihrem privaten Leben stehen auf der anderen Seite.

6. Entfremdung:

(Für-sich-Verhältnis in seiner Dualität und Aus-einander-gelegtheit - Unverständnis - Feindlichkeit)

7. Selbstentfremdung:

(An-und-Fürsich-Sein; ein Verhältnis in dem die unbewussten Ebenen interpretiert werden. Verständnis wird hergestellt - auch falsches Bewußtsein ist Verständnis).

[16]Interessant ist auch die Frage, inwieweit Marx die Naturbefreiung ausblendet (siehe W. Welsch: *Vernunft*, S.109), wo er darauf hinweist, dass für die *Frankfurter Schule* eine "Emanzipation des Menschen ohne Resurrektion der Natur" ausgeschlossen ist. Das auch in Kritik an Habermas.

Nach meinem heutigen Verständnis des *kulturellen Chiasmós* – der ersten und zweiten existenziellen Transformation – gelingt es Marx nicht, die Selbstentfremdung als eine Doppelstruktur von Zivilisation (4) und der Suche und des Kampfes um die Demokratie (5) zu verstehen.

Ziel von Marx ist die Gewinnung einer absoluten Grundlage für das Denken. (Sicherheit für das Bewußtsein durch eine wissenschaftlich einwandfreie Basis in der Ökonomie). Das Hegelsche Absolute kehrt zurück in der Entdeckung des Gesellschaftscharakters im Tauschwert.
Für das Werden bedeutet dies: Gegen alle Unsicherheit des Wissens ein neues Wissen aufzurichten.[17]
Hinter der Dynamik die ewige Idee als Sicherheit und Gewissheit des Denkens und als Basis für Handeln.

8. Fetischcharakter der Ware (Marx)

Das Problem: Marx entwickelt den Gedanken als Ableitung einer absoluten Idee (die Letztbegründung liegt in der Ökonomie). Und Marx erfindet die Interpretation des falschen Bewusstseins als notwendiges (ewiges) Resultat des ökonomischen Prozesses[18]. (Hier liegen die Beziehungen zu Hegels *Absolutem*)

Die **neue Gesellschaftsform** ist dann nichts anderes als die andere Seite des voll entwickelten Falschen als enthaltenes Richtiges (eine Idee). Und so führt Marx die Wahrheit des Absoluten durch den ökonomischen Grund, den niemand bestreiten kann (!?) durch die Hintertür wieder ein.

Das **richtige Bewußtsein** ist nun aber nicht mehr ein subjektives Bewußtsein, sondern **Parteibewusstsein**. Die Partei ist die ideelle Nachbildung der Idee des franz. Staates (Citoyen) von der absoluten Richtigkeit (**Nein-Ja-Option)** die aber der Kontrolle enthoben ist, weil die Subjektivität fehlt. Sie ist Konstruktion.[19] Das Richtig daran ist aber, dass wir zur Konstruktion gezwungen sind. Das Falsche: diese Konstruktion wird unter Ausschluss der Konstruierenden durchgeführt. Nicht einmal die Proletarier haben auf die Partei Einfluss (***"Die Partei hat immer recht!"***).

9. Ausarbeitung Fetischcharakter

Entäußerung wird zur Verausgabung (Marx: *Kapital*, Bd.1. S.85)
Die gesellschaftliche Form durch das "füreinander arbeiten" (ebenda S. 86) ist immer mitgegeben (im Gebrauchswert).

Die rätselhafte Form entspringt der "**Warenform**".
Marx kommt deshalb auf die Formulierung **"Fetischcharakter der Ware"**, weil die Produzenten den inneren Zusammenhang ihre Produktion nicht durchschauen, wenn sie die Ware als Gegenstand sehen, der außer ihnen existiert. Sie sehen in der **Rückspiegelung "gesellschaftliche Natureigenschaften dieser Dinge"** und **nicht ihre Arbeit.**

---

[17] Das sind auch die Idee von *Weizäcker* und *Glucksmann*. Siehe Welsch S. 190 Fußnote: " ... Marx ist zu einem der Titanen für unsere Gegenwart geworden .." Wahrnehmung der Neuzeit, München 1983, S. 22.
[18] Marx, Karl: Das Kapital, Berlin 1971, MEW Bd. 23, S. 85 - 98
[19] siehe Konstruktivismus

Die Warenwelt: Marx setzt sie gleich mit der "gesellschaftlichen Beziehung" (ebenda S. 87) wobei es Austausch auch auf der gemeinschaftlichen Ebene gibt.

10. Schema

Tatsächlich aber tritt die Warenwelt im Austausch von Waren zwischen Produzenten auf:

Warenwelt

Nach Marx trennen sich **Tatsachenebene** der Produzenten oder Ebene der Wahrheit (S.97)

Gebrauchswert	**Tauschwert**
"nützliches Ding"	**"Wertding"**
Eigenwert	
persönlicher Nutzen	beschrieben in der Geldform (z.B. auch Aktie)

und **Ideologieebene** (Fetischebene)

Der Produzent / Mensch wird - fast als Gegenstand - durch die Dinge, die er produziert hat, kontrolliert.

In der **Ideologieebene** tauchen Beziehungen der Produzenten immer als gesellschaftliche Verhältnisse der Personen auf. Also was die Personen im Arbeitsprozess sind, ist wichtig. Daher auch die Selbstwertproblematik durch Arbeit:

"Wer ich bin zeigt sich daran, was ich in der Arbeit bin !"

Die **Personen versachlichen** sich also in ihrem Verhältnis zueinander (was auch Max Weber beschrieben hat [20]) "***als sachliches Verhältnis der Personen"*** und auf der anderen Seite gewinnen die **Sachen oder Dinge den Status** ***"gesellschaftlicher Verhältnisse der Sachen"***.

In dieser Vertauschung **Ja** der **Person (1)**, in ein **Nein** zur **Persönlichkeit (2)**, weil jetzt **versachlichte Person.**

Ihr steht auf der anderen Seite
eine
zunächst **unpersönliche Sache** / **Nein** gegenüber, (3)
die hinsichtlich ihrer Gesellschaftlichkeit ein Verhältnis der Macht über den Menschen (4) erlangt und
den **Status der Lebendigkeit** / **Ja** gewinnt. (5) (*Chiasmós*)

Es ist also nicht nur eine **Spaltung** des Arbeitsproduktes, sondern auch eine **Vertauschung** in der **Wertigkeit** vorhanden.

[20] Max Weber: *Asketischer Protestantismus und kapitalistischer Geist*, Stuttgart 1968, S. 357 ff.

Der "doppelte gesellschaftliche Charakter" (ebenda S. 87)

Jede Arbeit hat also **zwei Funktione**n. Die Arbeit als ***"nützliche Arbeit"*** einerseits muss ein ganz bestimmtes in der Gesellschaft auftretendes "Bedürfnis befriedigen".
Sie muss aber andererseits "als **Glied der Gesamtarbeit"** in die Systematik der Arbeitsteilung der vorliegenden Gesellschaft passen (sich "bewähren"). Tut sie das nicht wird sie nicht anerkannt.

Jetzt kommt der **Systemgedanke** dazu. Er liegt in der **Austauschbarkeit**, d.h. aber auch in der Gleichheit. Wir haben hier die **absolute Gleichheit** der bürgerlichen Gesellschaft vor uns liegen. Und für Marx war das die Entschlüsselung des Geheimnisses dieser Gesellschaft in einer **Ewigkeitskategorie** (d.i. der Fehler, Ursprungsdenken)

> ***"Indem sie (die Produzenten xb) ihre verschiedenartigen Produkte einander im Austausch als Werte gleichsetzen, setzen sie ihre verschiedenen Arbeiten einander als menschliche Arbeit gleich. Sie wissen es nicht, aber sie tun es."*** **(ebenda S.88)**

(Es handelt sich um die Arbeitswertlehre von Adam Smith bei dieser "späten Entdeckung" von Marx)

Hinter der Oberfläche der Unterschiedlichkeit und scheinbaren gesellschaftlichen Unabhängigkeit der Gegenstände **schlummert ihre Gleichheit** / Vergleichbarkeit, wodurch dieselben Dinge, wenn der "innere Wert schwankt" ("Wertgröße"), auch zu ganz anderen Preisen verkauft werden.

Die Menschen sind es aber, die sich in der gesellschaftlichen Produktion bewegen und erzeugen, und nicht die Sachen. Denn die Sachen als Dinge sind eigentlich immer noch tot (Materie).
Trotzdem erscheint es umgekehrt:

> ***"Ihre eigne gesellschaftliche Bewegung besitzt für sie die Form einer Bewegung von Sachen, unter deren Kontrolle sie stehen, statt sie zu kontrollieren."*** **(S. 89)**

Das "versteckte Geheimnis" der Schwankungen in der Bewertung der Warenwerte führt Marx auf die "zufälligen und stets schwankenden Austauschverhältnisse" zurück. In ihnen zeigt sich, was **gebraucht** und **getauscht** werden kann und wieviel Arbeitszeit darin enthalten ist.

Dem Publikum und den Produzenten ist dieser **Vorgang** - nach Marx - **verborgen** ("die Bestimmung der Wertgröße durch die Arbeitszeit ist daher ein **unter** den erscheinenden Bewegungen der relativen Wertgröße verstecktes Geheimnis." ebenda)

Und die Produzenten leben in **"Bewusstlosigkeit der Beteiligten",** wie sich F. Engels ausdrückt.

Durch die "**Geldform**" sei nun der "gesellschaftliche Charakter der Privatarbeit ... **verschleiert**" (ebenda S. 90), denn da sieht man nur diese Geldform und nicht, dass diese Geldform nur der Ausdruck der gesellschaftlichen Tauschverhältnisse ist, die sich dahinter verbergen.

Geld / Gold ist nur Tauschmittel.

Ein klares Bewußtsein kommt zustande, wenn die Scheinformen oder Kostümformen verschwinden. "Charaktermasken" sind solche Scheinformen. (ebenda S. 91)

11. Der marxsche Rationalismus oder: wie kommt der Produzent zur Befreiung ?

Die "mystischen Nebelschleier" sollen weg (ebenda S. 94). Was zum Vorschein kommt, ist der ***"materielle Produktionsprozess",*** also stellt sich die Frage: Ist es die „Wahrheit"? Und der Gesellschaftszustand ist dann diese reine Produktion, der Marxismus als ***Produktionismus***. Wahrheit ist unverschleierte Produktion. Das ist allerdings eine verhängnisvolle Reduktion:

> ***"... sobald sie als Produkt frei vergesellschafteter Menschen unter deren bewußter planmäßiger Kontrolle steht."*** (ebenda (S. 94)

Natürlich sagt Marx, dass dies nur nach langer qualvoller Entwicklungsgeschichte möglich ist. Soweit die Utopie, die Mängel aufweist, deren Kern aber dieser "**Ökonomismus**" ist.

Die **verschleiernde Form** dieser bürgerlichen Gesellschaft besteht nun für Marx in einer Struktur. Sie steht den Menschen, wie Marx sich ausdrückt, nicht als „Formel auf die Stirn geschrieben". Er sagt weiter, „***daß sie einer Gesellschaftsformation angehören, worin der Produktionsprozeß die Menschen, der Mensch noch nicht den Produktionsprozeß bemeistert, (…)."*** Was Marx mit dieser kryptischen Formulierung meint, erschließt sich erst im zweiten Teil dieses Satzes. Dort spricht er nämlich über die Verschleierung des Produktionsprozesses durch das bürgerliche Bewusstsein. Marx entdeckt richtig, dass es sich dabei *nicht* um Naturprozesse, sondern um Zivilisations- und Kulturprozesse handelt. Deshalb sagt er:

> ***Es „gelten (in xb) ihrem bürgerlichen Bewusstsein (diese Zivilisations- und Kulturprozesse xb) für ebenso selbstverständliche Naturnotwendigkeit als die produktive Arbeit selbst."*** *(*ebenda S. 95/96*)*

Was also Marx richtig entdeckt, dass ist die Tatsache, dass wir es nicht mit einem ersten Natur-Chiasmós in der Produktion zu tun haben, sondern schon mit dem zweiten Zivilisations- und Kultur-Chiasmós. In ihm entsteht bei jedem Menschen nämlich, dann wenn er produktiv ist, ein hinterlistiges Denken und Stimmungen, die sein Wertebewusstsein transformieren.

Die Wahrheitsebene enthält dann den Satz, dass der Verkehr der Warendinge beweist:
"Wir (die Dinge, könnten sie sprechen xb) *beziehen uns nur als Tauschwerte aufeinander."* (ebenda S. 97)

Dieser **Tauschwert** wird an die Dinge (Gebrauchswerte) von außen herangetragen oder liegt vor **in der Form der Gesellschaft,** die zu ganz bestimmten Bedingungen tauscht. Das ist es, was Marx hier sagen will.
Der **Tauschwert ist ein Da-zwischen-sein**, eine **Brücke,** und nur solange existent, solange die Gesellschaft diese **Dinge als wertvoll ansieht**. Sie liegt als Idee in der Gesellschaft vor.
(Beispiel mit dem **Südseevolk,** das ein gesunkenes Perlenschiff als Tauschmittel annimmt, obwohl niemand mehr dort runtertauchen kann. Das Beispiel bezieht sich nur auf den reinen Tauschwert.)

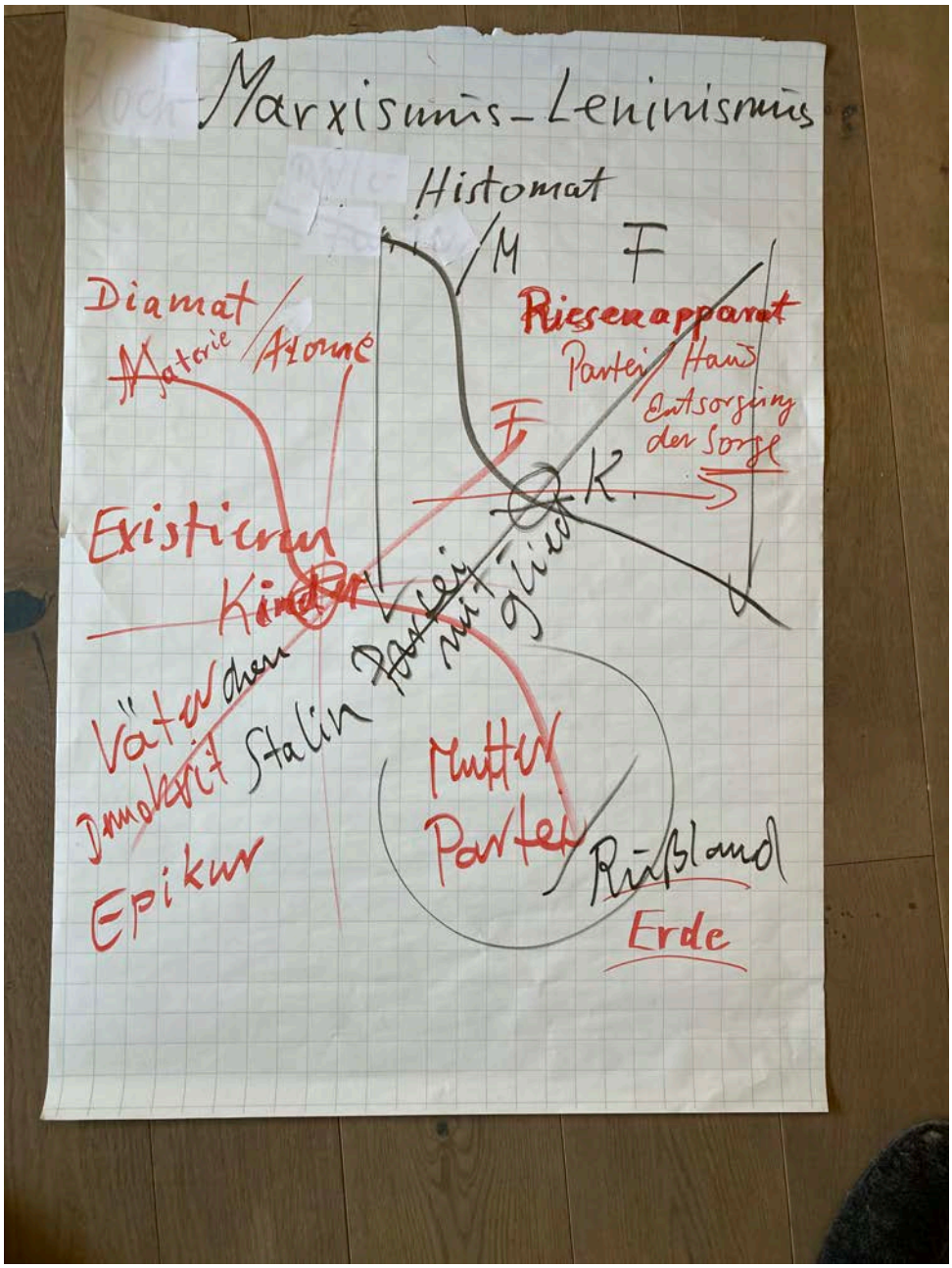
Fazit: Für das **Bewußtsein** entsteht im **Fetischcharakter der Ware ein zentrales Problem**. Es ist nach Marx deshalb **falsches Bewußtsein**, weil es die wirklichen Verhältnisse, die in der Ware liegen, nicht sieht.
Das Bewusstsein nimmt den äußeren **Schein der Dinghaftigkeit** (und ihre scheinbare Selbständigkeit als Dinge) für das Wesen der Sache. Es sieht überall **Verdinglichung** [21]und sieht nicht, dass hinter der Oberfläche dieser Verdinglichung eine **Tiefenstruktur der Gesellschaft** ruht.
Marx will sagen: Solange dies noch so ist, wird es **keine Befreiung** geben. Der **Schein** (gr., *doxa*) muss durchschaut werden, um **zur Wahrheit des gesellschaftlichen Charakters** der Tauschverhältnisse vorzustoßen.

1) Insofern haben wir es hier mit einem **Rationalismus** zu tun.
2) Da die Menschen in der bürgerlichen Gesellschaft aber alle unter diesen Bedingungen leben haben sie **falsches Bewußtsein.** Sie unterliegen der **Entfremdung**.
3) Marxens Lösung ist **Aufklärung und Revolution** (siehe Bürgerkrieg in Frankreich).
Vor der richtigen Sicht fallen den falschen Verhältnissen ihre **falschen Federn / der Fetisch** ab (**des Kaisers neue Kleider**) und die Produzenten stehen nun vor der Realität und erkennen die Ursachen ihrer Leiden.
Wahrheit als Schock, wie bei Freud, Einsicht in den Leidenszusammenhang.

12. Bolschewistische Konterrevolution und demokratische Revolution in Russland

Die Revolution (4) führt dann aber zur Tyrannis der Sowjetunion. Sie kommt durch den Putsch 1917 Oktober-Revolution (25. Oktober ist 7. November) zustand. Sturm auf den Zarenpalast in Petersburg. Die demokratische Revolution (5) vom März 1917 findet ihr vorzeitiges Ende in diesem Umsturz. Die reine Gewaltanwendung der technischen Mittel der Armee, die nicht mehr gegen das Deutsche Reich kämpfen will, macht ihr ein Ende.
Not, Hunger und die Unfähigkeit der zaristischen Armeeführung tun ein weiteres. Die Kerenski-Regierung wird abgesetzt.

[21]Lukacs: *Geschichte und Klassenbewusstsein.* Hier wird der Terminus Verdinglichung geprägt und dann für die Diskussion in der Weimarer Zeit wichtig.



Literatur:

Adorno, Theodor W.: *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben* (*Gesammelte Schriften*, Bd. 3). Frankfurt am Main 1980

Brenner, Xaver: *Die Kategorie des Werdens in der Hegelschen Logik des Seins. Strukturuntersuchung über Hegels Wissenschaft der Logik*. München 1987

Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma.* Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Phänomenologie des Geistes* (*Werke in 20 Bänden*, Bd. 3). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1970

Hofmann, Werner: *Ideengeschichte der sozialen Bewegung*, Berlin 1971

Lukács, Georg: *Geschichte und Klassenbewusstsein. Studien über marxistische Dialektik.* Amsterdam 1923.

Kolakowski, Leszek: *Die Hauptströmungen des Marxismus* (in drei Bänden) Bd. 1, *Entstehung,* München

1977

Marx, Karl: *Ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahre 1844* („Pariser Manuskripte"), in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 40 (Ergänzungsband, 1. Teil), 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Marx, Karl: *Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung.* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 40 (Ergänzungsband, 1. Teil), 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Manifest der Kommunistischen Partei*, in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 4, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Marx, Karl: *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 23, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Marx, Karl: *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 8, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971

Politische Denker III. Immanuel Kant, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx. Nachwort: Rauch, Heinz: *Politisches Denken im 20. Jahrhundert.* München 1978

Max Weber: *Asketischer Protestantismus und kapitalistischer Geist*, Stuttgart 1968

Welsch, Wolfgang: *Vernunft. Die zeitgenössische Vernunftkritik und das Konzept der transversalen Vernunft.* Frankfurt am Main 1996

Dr. Xaver Brenner ©

06.04.2022

Seminare | Einzelunterricht | Philosophische Beratung
Dr. Xaver Brenner | Schlehdornweg 5a | 82256 Fürstenfeldbruck | Telefon +49 (0)8141 2285397
xb@xaverbrenner.de | www.xaverbrenner.de